



Deutsch-Philippinische Freunde e.V.

Karlstr. 35
40764 Langenfeld

Tel. 02173 – 18266 Fax 02173 – 17568
[http:// www.dp-freunde.de](http://www.dp-freunde.de)
email: vorstand@dp-freunde.de

Automobilarbeiter - Newsletter

Liebe Freunde,

Mit diesem Newsletter in englisch und deutsch wollen wir einen Beitrag leisten zum gegenseitigen Informationsaustausch, wo Massenmedien üblicherweise schweigen.

Gestützt auf die Informationen von der deutschen Webseite www.rf-news.de machen wir eine monatliche Zusammenfassung über weltweite Ereignisse und wichtige Entwicklungen in der Automobilindustrie.

Über Rückmeldungen freuen wir uns, um dann zu entscheiden, ob die monatliche Herausgabe für Euch eine Hilfe ist und wie wir sie verbessern könnten.

Eure Deutsch-Philippinischen Freunde

zur Ansicht - Versand per email

Car-workers News December 2008 January 2009

05.12.08 - 8,6 Prozent mehr Leiharbeiter in einem Jahr

Nach den neuesten Angaben der Bundesagentur für Arbeit (BA) ist die Zahl der Leiharbeiter in Deutschland bis zum Stichtag 30. Juni 2008 auf 794.363 Beschäftigte angestiegen. Das ist eine Zunahme um 63.211 Leiharbeiter oder 8,6 Prozent gegenüber dem Juni 2007.

13.12.08 - Daimler visiert den russischen Markt an

Daimler hat sich mit 10 Prozent an dem größten russischen Lkw-Bauer Kamas beteiligt. Kamas hat in Russland einen Marktanteil von 30 Prozent. Daimler geht es vor allem darum, das Vertriebsnetz und die Werkstätten von Kamas für ein schnelles Vordringen auf dem russischen Lkw-Markt auszunutzen, als Ausgleich für den Markteinbruch in den USA und Westeuropa

16.12.08 - Autoindustrie auch in Lateinamerika in der Krise

Die Autoindustrie in Lateinamerika, die im erste Halbjahr 2008 noch einen Rekordabsatz meldete, ist seit November im Rückwärtsgang. Im November gab es einen Rückgang gegenüber dem Vorjahresmonat um 28 Prozent.

20.12.08 - Indien: Hyundai entlässt 2.000 Zeitarbeiter

Die indische Tochter des koreanische Autokonzern Hyundai hat angekündigt, dass 2.000 Zeitarbeiter entlassen werden müssten. Das Unternehmen beschäftigt zur Zeit 8.400 Arbeiter, davon sind rund 3.300 Zeitarbeiter. Hintergrund sind fallende Absatzzahlen in Indien und im Export.

20.12.08 - 17,4 Mrd. Dollar für General Motors und Chrysler

Die US-Regierung hat beschlossen, den beiden US-Autokonzernen General Motors und Chrysler einen Notkredit von 17,4 Milliarden Dollar zu gewähren. Davon entfällt auf General Motors 13,4 Milliarden Dollar. Das Geld soll aus dem bereits beschlossenen Finanzpaket für die Banken von 700 Milliarden Dollar genommen werden.

29.12.08 - Japan: Über 80.000 Leiharbeiter entlassen

In Japan werden landesweit die Verträge von über 80.000 Leiharbeitern nicht verlängert, d.h. sie verlieren ihre Arbeit. Leiharbeiter von Toyota müssen noch dazu ihre Firmenwohnung nach einem Monat räumen. Die Stadtverwaltung von Toyota City will Notunterkünfte bereitstellen.

06.01.09 - Toyota stoppt Produktion für weitere 11 Tage

Der größte Automobilkonzern der Welt, Toyota, hat angekündigt, dass in seinen 12 Werken in Japan im Februar und März die Bänder für 11 Tage stillstehen werden.

Für Januar hatte Toyota bereits drei Tage Stillstand angekündigt. Allein in den USA sank der Toyota-Absatz 2008 um fast 16 Prozent.

12.01.09 - VW erreicht 2008 einen Rekord-Absatz

Der deutsche Autokonzern Volkswagen hat entgegen dem allgemeinen Trend noch mal einen Absatzrekord erzielt. VW steigerte seine Verkäufe um 0,6 Prozent auf 6,23 Millionen Autos weltweit. Zuwachsraten verzeichnete der Konzern vor allem in Brasilien und China. In Deutschland stieg der Absatz um 0,4 Prozent auf 1,06 Millionen Fahrzeuge. Für 2009 rechnet der Konzern mit einem Rückgang um 10 Prozent weltweit.

14.01.09 - Brasilien: Proteste bei GM gegen Entlassungen

Am Dienstag legte die Frühschicht von rund 3.000 Arbeitern im General Motors Werk in Sao Paulo (Brasilien) für eine Stunde die Arbeit nieder, um gegen die Entlassung von 800 Zeitarbeitern zu protestieren. Auch die Nachtschicht wollte sich anschließen. Die Gewerkschaft erklärte, für Donnerstag wären weitere Streiks geplant.

21.01.09 - Verheugen: Schließung von Autowerken "unumgänglich"

EU-Industriekommissar Günter Verheugen hält Werksschließungen in der europäischen Autoindustrie für *"unumgänglich"*. Auf einem französischen Auto-Gipfel verkündete er: *"Einige Produktionsstandorte werden verschwinden."* Nach seiner Einschätzung gebe es in der europäischen Autoindustrie Überkapazitäten in Höhe von 20 Prozent.

Streiks von Renault-Arbeitern in Frankreich und Stahlarbeitern in Belgien

24.01.09 - Die Renault-Kollegen kämpfen gegen eine neue Organisation der Produktion, die für Februar und März Kurzarbeit vorsieht. So soll nach Angaben der Gewerkschaft CGT im Februar nur an vier, im März an sechs Tagen für die Produktion des "Laguna" gearbeitet werden. Weiter geplant ist, dass in dem Betrieb ca. 1.000 von 3.700 Arbeitsplätzen vernichtet werden - durch "freiwillige" Abgänge.

24.01.09 - Ford-Chef: 27 Millionen Autos auf Halde

Der Autohersteller Ford warnt vor der den wachsenden Überkapazitäten in der Automobilbranche. Laut Ford-Deutschland-Chef Mattes gibt es derzeit 20 Millionen Autos zuviel weltweit, und diese Zahl werde noch um sieben Millionen wachsen. Auch Ford wird in Deutschland die Kurzarbeit ausweiten.

27.01.09 - An einem Tag über 70.000 Entlassungen verkündet

Internationale Unternehmen haben allein gestern über 70.000 Entlassungen angekündigt. Hier eine unvollständige Aufzählung: Caterpillar (20.000); Pfizer/Wyeth (8.000), SprintNextel (8.000), Home Depot (7.000), Texas Instruments (3.400), Philips (6.000), ING (7.000), General Motors (2.000), Corus (3.500), IBM (2.800).

Car-workers News Februar 2009

04.02.09 - US-Autoabsatz fällt auf 27-Jahres-Tief

Der US-Autoabsatz ist im Januar weiter eingebrochen. Bei General Motors fiel der Verkauf um 49 Prozent gegenüber dem Vorjahresmonat, bei Ford um 40 Prozent, bei Chrysler und Daimler um 35 Prozent, bei Toyota um 32 Prozent, bei Audi um 26,4 Prozent und bei VW um 12 Prozent. Die Verkäufe im Jahr 2008 sind um 3 auf 13 Millionen Stück gesunken. Die Verkaufszahlen sind die schlechtesten seit 27 Jahren.

05.02.09 - Auftragseingang der Industrie um 25,9 % gefallen

Der Auftragseingang in der deutschen Industrie ist im Zweimonatsvergleich November/Dezember um 25,9 Prozent gegenüber dem Vorjahr eingebrochen. Die Auslandsaufträge sanken um 29,6 Prozent, die Inlandsaufträge um 21,9 Prozent.

09.02.09 - Nissan streicht weltweit 20.000 Stellen

Der japanische Autohersteller Nissan hat angekündigt, er werde weltweit 20.000 Stellen streichen, das sind 8,5 Prozent der Beschäftigten. 12.000 Stellen sollen in Japan wegfallen. Die Zahl der Belegschaftsmitglieder soll auf 215.000 weltweit sinken.

10.02.09 - 6 Milliarden Euro für Frankreichs Autoindustrie

Der französische Präsident Sarkozy stützt mit 6 Milliarden Euro die französischen Autokonzerne PSA Peugeot Citroen und Renault. Bereits in Kraft ist wie in Deutschland eine "Verschrottungsprämie" zur Ankurbelung des Autoabsatzes.

11.02.09 - Peugeot will 11.000 Arbeitsplätze vernichten

Europas zweitgrößter Automobilkonzern Peugeot-Citroen (PSA) will im laufenden Jahr mindestens 11.000 Arbeitsplätze streichen. Vorgesehen sei, dass die Betroffenen "freiwillig" gehen. Für 2008 hatte Peugeot mit 343 Millionen Euro einen deutlich höheren Verlust ausgewiesen als erwartet. Der Absatz war um 4,9 Prozent auf 3,26 Millionen Fahrzeuge gesunken.

12.02.09 - EU-Kommission: Produktion bricht zusammen

Die EU-Kommission hat eine bisher interne Studie über den Einbruch der Industrieproduktion erstellen lassen. Industriekommissar Günter Verheugen sagte: *"Völlig neu sind Ausmaß und Geschwindigkeit der Krise."* Die monatlichen Lkw-Bestellungen in der EU sind z.B. von 38.000 im Januar 2008 auf nur noch 600 im November gefallen.

17.02.09 - BMW: Proteste gegen Entlassungen bei Mini

BMW hat 850 Leiharbeiter im britischen Mini-Werk Cowley in Oxford von einem Tag auf den anderen entlassen. Der Beschluss wurde ihnen eine Stunde vor Schichtende mitgeteilt. Im Mini-Werk Swindon sollen 150 Arbeitsplätze abgebaut werden.

18.02.09: "Wir sind nicht gekommen, um zu betteln"

Mehr als 800 Azubis aus den Daimlerwerken Stuttgart, Sindelfingen, Raststatt, Wörth und Gaggenau demonstrierten heute in eisiger Kälte für die Übernahme. Daimler will

ein Fünftel der 160 Azubis nicht übernehmen. *"Wir sind nicht da, um zu betteln. Wir sind gekommen, um zu bleiben!"*

GM/Opel: Angriff ist die beste Verteidigung!

18.02.09 - 47.000 Arbeitsplätze will GM weltweit vernichten, das sind 19 Prozent der Belegschaft, darunter 26.000 im Ausland. Die Konzernführung hat sich bisher noch nicht getraut, konkrete Pläne für Werksschließungen in Europa bekannt zu geben aus Angst, dass das Massenkämpfe provozieren könnte. Bereits vorher wurde aber über Indiskretion bekannt, dass Antwerpen und Bochum geschlossen und Eisenach und Saab verkauft werden sollen.

20.02.09 - Saab meldet Insolvenz an

Der schwedische Autohersteller Saab, eine Tochter von General Motors, hat Antrag auf Insolvenz gestellt. Zuvor hatte die schwedische Regierung Finanzhilfen für Saab abgelehnt. Saab-Chef Jan-Ake Jonsson erklärte, die Produktion werde weiter laufen. Saab wolle sich von General Motors lösen und unter dem Gläubigerschutz sanieren. Geprüft werde auch ein mögliches Zusammengehen mit Opel. Saab hat 5.000 Beschäftigte.

23.02.09 - VW schickt 61.000 Arbeiter in Kurzarbeit

Seit heute müssen 61.000 Beschäftigte des VW-Konzerns in Deutschland Kurzarbeit machen, das sind rund zwei Drittel der Gesamtbelegschaft. VW rechnet für 2009 mit einem Rückgang des Absatzes um 10 Prozent.

26.02.09 - Welthandel bricht dramatisch ein

Die Exporte Japans sind im Januar 2009 um 49 Prozent gegenüber dem Vorjahr eingebrochen. Die Exporte der deutschen Autoindustrie fielen um 39 Prozent zum Vorjahr. Zwei Drittel der deutschen Automobilproduktion werden im Ausland verkauft. Laut Uwe Angenendt, Chefökonom der BHF-Bank, ist der Welthandel *"regelrecht kollabiert"*. Seit Kriegsende habe es keinen so starken Rückgang gegeben, und das gleichzeitig in allen Regionen der Welt.

28.02.09 - Streik und Demo der Fiat-Arbeiter in Pomigliano

Gestern demonstrierten in der süditalienischen Stadt Pomigliano d'Arco bei Neapel Tausende von Fiat-Arbeiter gegen eine drohende Werksschließung. Die 5.000 Fiat-Werker traten in einen vierstündigen Streik.

Car-workers News März 2009

04.03.09 - Absatzeinbruch auf US-Automarkt noch tiefer

Der Absatz auf dem US-Automarkt ist im Februar noch stärker eingebrochen als im Januar. Der Januar war der schlechteste Verkaufsmonat seit Dezember 1981. Ford verkaufte mit 99.400 Fahrzeugen im Februar 48,4 Prozent weniger. 405.000 Fahrzeuge stehen auf Halde. Der Verkauf von Chrysler auf dem Heimatmarkt ging um 44 Prozent zurück, der von General Motors um 52,9 Prozent. Die EU-Kommission geht von einer Produktionskapazität von weltweit 94 Millionen Fahrzeugen und einem Absatz in diesem Jahr von 55 Millionen Fahrzeugen aus, d.h. Überkapazitäten von 39 Millionen Fahrzeugen.

13.03.09 - Industrieumsatz bricht im Januar um 20% ein

Der Umsatz der deutschen Industrie ist im Januar um 20,0 Prozent gegenüber dem Vorjahr eingebrochen. Das ist der stärkste Rückgang seit der Wiedervereinigung. Der Inlandsumsatz sank um 16,6 Prozent, der Auslandsumsatz um 23,8 Prozent. Die **Automobilindustrie** ging um 34,3 Prozent in den Keller, die Metallherzeugung und -bearbeitung um 30,0 Prozent und die Chemie um 27,2 Prozent

18.03.09 - Automobilindustrie, Maschinenbau und Chemie sind die Hauptexportbranchen

2008 wurden aus Deutschland Waren im Wert von 994,9 Milliarden Euro exportiert. An der Spitze der Ausfuhrbranchen steht die Automobilindustrie mit einem Anteil von 17,5 Prozent der Gesamtexporte, gefolgt vom Maschinenbau mit 14,8 Prozent und der chemischen Industrie mit 13,9 Prozent.

02.03.09 - VW streicht Rest der 16.500 Leiharbeiterstellen

Der VW-Konzern will bis zum Jahresende sämtliche noch verbliebenen Leiharbeiterstellen kündigen. Weltweit hatte VW die Zahl der Leiharbeiter mit 16.500 angegeben.

31.03.09 VW: Heute offiziell letzter Arbeitstag von 217 Leiharbeitern

Bundesweit wird vom Hungerstreik der vier Leiharbeiter der Wob AG bei Hannover Nutzfahrzeuge berichtet. Nicht erwähnt wird in der Regel, dass es keine isolierte Einzelaktion dieser Kollegen ist, sondern sich eine größere Gruppe Leiharbeiter zum Kampf entschlossen hat.

03.03.09 Opel-"Sanierungsplan": Das entspricht 1:1 den Plänen aus Detroit

Gestern wurde der "Opel-Sanierungsplan" vorgestellt. Knapp eine Milliarde Euro soll aus der Belegschaft erpresst werden, zudem sollen 3,3 Milliarden Euro an staatlicher Unterstützung fließen und weitere Investoren gewonnen werden.

12.03.09 - Gesamtmetall: GM/Opel "gescheitert"

Gesamtmetall-Präsident Martin Kannegießer sprach sich in einem Interview mit dem Deutschlandfunk gegen staatliche Gelder für Opel/General Motors aus. Wörtlich sagte er: *"... wenn ein großer Automobilhersteller gescheitert ist, dann ist er gescheitert, dann muss man sehen, wie man helfen kann, dass er in die anderen Strukturen sich irgendwo wieder einfindet"*.

20.03.09 Opelaner: "Bochum braucht kein zweites Nokia!"

In Bochum melden sich die Opelaner seit einigen Tagen mit einer Unterschriftensammlung selbst zu Wort. Im Text heißt es: *"Wir werden uns nicht mit der Drohung einer Werksschließung zu weiterem Verzicht erpressen lassen"*. Innerhalb der letzten zehn Tage sind dafür weit über 900 Unterschriften gesammelt worden.

23.03.09 Zwei Richtungen bei Opel-Betriebsversammlung in Rüsselsheim

Kollegen von Powertrain kamen in einem Demonstrationzug mit Sirenen, Parolen und Transparenten zur Betriebsversammlung am 20. März. Die Geschäftsleitung hatte Pläne bekannt gemacht, dass die F40-Getriebe-Produktion mit 380 Arbeitsplätzen nach Ungarn verlagert werden solle. Die Kollegen bekräftigten ihre Kampfbereitschaft, wenn es nötig sei. Der Beifall der Teilnehmer der Betriebsversammlung zeigte, dass sie mit Unterstützung rechnen können.

30.03.09 - GM-Chef Wagoner muss abtreten

Der weltgrößte Autobauer fuhr in den letzten vier Jahren mehr als 80 Milliarden Verluste ein. Kritiker halten dem 56-jährigen GM-Chef Rick Wagoner Manager-Versagen vor.. Sein Nachfolger, der frühere GM-Europa-Chef Fritz Henderson sei die "ideale Besetzung" zur Sanierung von General Motors.

31.03.09 GM- und Opel-Kollegen können sich nicht auf Erpressungsmanöver einlassen!

Henderson und US-Präsident Obama wollen gemeinsam weitere Zugeständnisse aus den GM-Arbeitern herauspressen. Obama erklärte: *"wichtig sei dabei, dass wirklich alle Beteiligten zusammenarbeiten und zu schmerzhaften Zugeständnissen bereit sind: nicht nur die GM-Führung, sondern auch die Gewerkschaften"*

In der Korrespondenz aus Bochum heißt es: "Die Belegschaft steht jetzt vor der Entscheidung, sich diesem Druck nicht zu beugen und einen neuen Kampf um jeden Arbeitsplatz und für ihre Löhne aufzunehmen."

Die Monopole und ihre Regierungen wissen, dass sie ein riskantes Spiel spielen - denn auf solche Erpressungen können sich die Belegschaften nicht einlassen!

12.03.09 Mercedes rechnet mit 50 Prozent Einbruch

Der Vorstand von Daimler geht davon aus, dass die PKW-Produktion von Mercedes 2009 auf 50 Prozent des Vorjahres zurückfällt. Der Auftragseingang bei den LKW's aus dem Ausland sei im Februar Null. Der gesamte Auftragseingang bei LKW im Februar beträgt 14 Prozent im Verhältnis zum Februar 2008.

Eine massive Ausweitung der Kurzarbeit sei geplant.

21.03.09 Betriebsversammlung bei Daimler Sindelfingen: Stürmischer Beifall für kämpferische Aktion der Azubis

Beherrschendes Thema war die Zukunft der Jugend. Die Geschäftsleitung plant, insgesamt 180 Azubis bundesweit und davon 62 in Sindelfingen nicht zu übernehmen. Die Azubis waren mit einem Transparent "Operation Übernahme" gemeinsam in die Halle marschiert. Sie wurden mit stürmischem und langem Beifall begrüßt.

31.03.09 Geheimverhandlungen über Krisenprogramm bei Daimler

Wie wir aus Kreisen der IG Metall erfuhren, finden Geheimverhandlungen zwischen dem Daimler Konzernvorstand und dem Gesamtbetriebsrat über eine weitere Abwälzung der Krisenlasten auf dem Rücken der Belegschaft statt.

Die geforderten Maßnahmen zu Lasten der Belegschaft sollen weit über die veröffentlichten Maßnahmen hinausgehen. Diese umfassten bereits die Nicht-Übernahme von 20% der Auszubildenden und die Anrechnung der Tarifierhöhung im Februar nur auf den Grundlohn, nicht auf den Gesamtlohn.

13.03.09 Continental: Erst Kurzarbeit und dann Werksschließungen

Mit Continental hat einer der weltweit größten **Automobilzulieferer** angekündigt, wegen massiver Einbrüche im Reifengeschäft das Lkw-Reifen-Stammwerk in Hannover mit rund 780 Beschäftigten zu schließen. Im französischen Werk Clairoix mit 1.120 Mitarbeiter will Conti bis Ende März 2010 die Herstellung von Pkw-Reifen einstellen. In dem Konzern arbeiten weltweit 150.000 Beschäftigte an über 200 Standorten in 36 Ländern.

18.03.09 - Protest gegen Schließung von Conti Hannover

Gestern protestierten 1.000 Beschäftigte des Lkw-Reifen-Werks von Continental in Hannover-Stöcken gegen die beabsichtigte Werksschließung. Conti will an der Schließung festhalten mit der Begründung, selbst wenn sich der Markt bereits 2010 wieder erhole, sei die Produktion "nicht rentabel".

27.03.09 - Hannover: Tausende gegen Conti-Schließung

Gestern haben rund 5.000 Beschäftigte des Continental-Konzerns und anderer Unternehmen in Hannover gegen die geplante Schließung des Reifenwerkes in Stöcken protestiert. An der Demonstration beteiligten sich auch VW-Arbeiter und Beschäftigte des Schaeffler-Konzerns. Einen Tag zuvor hatten hunderte Arbeiter aus dem französischen Conti-Werk in Clairoix in Paris gegen die Schließung ihres Werkes demonstriert.

Car-workers News April 2009

02.04.09 - VW eröffnet neues Werk in Indien

Neun Monate früher als geplant wurde vergangenen Dienstag das 230 Hektar große Werk in Chakan (Bundesstaat Maharashtra) eröffnet. **"Trotz der derzeitigen Krise sind wir fest davon überzeugt, dass der indische Automarkt enormes Potenzial hat"**, sagte VW-Produktionsvorstand Jochen Heizmann. VW ist der einzige deutsche Autobauer in Indien mit kompletter Produktionsanlage. VW investierte 580 Millionen Euro. Das Werk soll künftig 2.500 Beschäftigte haben.

08.04.09 Belegschaft von Eberspächer blockiert Werkstor

In einer Nacht- und Nebelaktion hatte der Autozulieferer Eberspächer am Wochenende in Sindelfingen versucht, mit dem Abtransport von Produktionsmaschinen die Werksstilllegung unumkehrbar zu machen. Aber die Arbeiter haben am Montag Morgen mit ihren Autos die Werksausfahrt blockiert und dabei den Abtransport einer dritten Maschine verhindert.

11.04.09 - Proteste bei Visteon in Großbritannien/Irland

Automobilarbeiter in der nordirischen Hauptstadt Belfast und in Großbritannien protestieren gegen ihre Entlassung durch die Firma Visteon, einem Zulieferer von Ford. Visteon wurde im Jahr 2000 aus dem Ford-Konzern ausgegliedert und will in Nordirland und Großbritannien mehrere Werke schließen.

22.04.09 - Belfast: Solidarität mit Visteon-Arbeitern

Am vergangenen Freitag demonstrierten 1.000 Gewerkschafter durch die nordirische Stadt Belfast in Unterstützung für die Arbeiter des Autozulieferers Visteon, die seit Wochen das Werk, das geschlossen werden soll, besetzt halten. Für vier Stunden traten die Busfahrer von Belfast in einen Solidaritätsstreik. Gestern hat ein Gericht die Arbeiter aufgefordert, das Werk zu verlassen.

16.04.09 Protestierende WOB-Kollegen feiern mit ihren Familien vor dem VW-Werk in Hannover

Seit dem 27. März protestieren in Hannover Leiharbeiter der "WOB AG" gegen ihre Kündigungen. Insgesamt wurden etwa 215 Leiharbeiter gekündigt. Inzwischen machte der VW-Konzern bestimmte Zugeständnisse - z.B. wurde 92 Kollegen ein Dreimonatsvertrag in Wolfsburg angeboten.

22.04.09 - Französische Toyotaarbeiter protestieren

Seit Tagen kommt es in französischen Toyotawerken zu Produktionsstillständen, weil Arbeiter wütend sind über die Lohnkürzungen durch die Kurzarbeit. Erste Streiks begannen vor zwei Wochen, vergangenen Donnerstag begannen sie dann, das Werk in Onnaing in Nordfrankreich zu blockieren. Hier wird das Modell Yaris produziert. Die Arbeiter fordern höhere Ausgleichszahlungen für die ausfallende Arbeitszeit.

24.04.09 "Continental - Solidarite" - Signal für die internationale Arbeitereinheit beim Aktionstag in Hannover

Anlässlich der Conti-Hauptversammlung kamen gestern 3.500 Kolleginnen und Kollegen aus verschiedenen Ländern zum gemeinsamen Aktionstag zusammen. Neben den Belegschaften aus Clairoux und den hannoverschen Werken waren Delegationen vieler Conti-Standorte anwesend, auch aus Belgien sowie vom Werk San Luis Potosi in Mexiko und 200 Kollegen aus dem französischen Sarreguemines, das ebenfalls von Schließung bedroht ist.

27.04.09 - Audi: Millionen-Gewinn trotz Kriseneinbruch

Der Auto-Hersteller Audi legte seine Zahlen für das erste Quartal vor. Trotz eines Rückgangs von 29 Prozent gegenüber dem Vorjahresquartal wies der Konzern einen Gewinn von 363 Millionen Euro in den ersten drei Monaten aus. Mit 210.026 Fahrzeugen lag der Verkauf um 16 Prozent unter dem Vorjahr. Der Umsatz ging um 19 Prozent zurück und lag bei 6,7 Milliarden Euro.

27.04.09 - Indien: Hyundai-Arbeiter streiken

Seit mehr als vier Tagen streiken mehr als 1.300 Arbeiter beim Autokonzern Hyundai im indischen Chennai. 1.200 der Streikenden sind fest angestellt, es haben sich aber auch Hunderte Kontraktarbeiter angeschlossen. Es geht um die Anerkennung der Gewerkschaft HMIEU durch das Unternehmen. Außerdem fordern die Streikenden eine Gleichbehandlung aller Arbeiter und die Wiedereinstellung von Hunderten entlassenen Kontraktarbeitern.

22.04.09 - Daimler-Chef Zetsche in Peking

Seit gestern verhandelt Daimler-Konzernchef Dieter Zetsche mit Partei- und Regierungsvertretern in Peking über eine Beteiligung des chinesischen Staatsfonds China Investment Corp. (CIC). "**Wir haben hier viele gute Chancen identifiziert**", sagte CIC-Chef Lou Jiwei. Mit dem seit Jahren geplanten Gemeinschaftsunternehmen zum Bau von Nutzfahrzeugen will Daimler gemeinsam mit dem chinesischen Foton einen Marktanteil von etwa 22 Prozent erreichen.

28.04.09 - Daimler trennt sich völlig von Chrysler

Der Autokonzern Daimler trennt sich vollständig von seinem verbliebenen Anteil an dem US-Konzern Chrysler. Verbunden ist dies mit einer Reduzierung der Pensionsgarantie von 1 Milliarde auf 200 Millionen US-Dollar für die Chrysler-Arbeiter in den USA. Gleichzeitig hat Daimler für heute angekündigt, sein "Sparprogramm" gegenüber der Belegschaft der Öffentlichkeit vorzustellen.

29.04.09 Neuer Horror-Katalog bei Daimler

Gestern gab der Daimler-Vorstand auf Betriebsversammlungen sein neues Krisenprogramm bekannt. Der Einbruch im ersten Quartal 2009 von 34 Prozent beim PKW- und 39 Prozent beim LKW-Absatz ließ die den Beschäftigten monatelang verabreichten Beruhigungsversprechungen platzen. Zusätzliche 2 Milliarden Euro will der Vorstand aus ihnen herauspressen über eine 8,75-prozentige Arbeitszeitkürzung ohne Lohnausgleich, Verschiebung der Tariflohnerhöhung vom 1. Mai auf den 1. Dezember, Kürzungen beim Zuschuss zum Kurzarbeitergeld und Verweigerung der Auszahlung der zusagten 1.900-Euro-Prämie. Eine härtere Gangart: die Krisenlasten sollen noch umfassender auf die Kollegen und ihre Familien abgewälzt werden.

02.04.09 GM-Arbeiter in Brasilien: "Machen wir Schluss mit der Konkurrenz unter uns!"

Arbeiter von General Motors (GM) Brasilien in São Paulo organisierten einen Aktionstag "gegen die Entlassungen und den Abbau unserer Rechte und Löhne!"

24.04.09 - Toronto: Demo von Autoarbeitern für ihre Rente

In der kanadischen Stadt Toronto gingen gestern bis zu 15.000 aktive und ehemalige Autoarbeiter auf die Straße, um für die Sicherung ihrer Betriebsrenten zu demonstrieren. Der Protest wurde organisiert von der Autogewerkschaft UAW und Seniorenorganisationen aus der Provinz Ontario. Hintergrund ist, dass durch die drohenden Insolvenz von General Motors und Chrysler die Betriebsrente Tausender Arbeiter gefährdet ist.

29.04.09 GM Russland: Protest gegen Minilöhne und miserables Kantineessen

Ein Schweißer in Schweißeranzug und -maske bittet Passanten um milde Gaben und wäscht Autoscheiben. Auf dem Schweißanzug ein Schild: "Armer Arbeiter der Fabrik von General Motors".

Der durchschnittliche Lohn in der Montage von General Motors in Sankt Petersburg beträgt umgerechnet 322 Euro. Bei Lebensmittelpreisen fast wie in Deutschland!

Car-workers News Mai/Juni 2009

06.05.09 Toyota-Gewerkschaftsführer in Venezuela erschossen

Am 5. Mai wurde in Venezuela der 33 Jahre alte Gewerkschafter Argenis Vasquez von einem Unbekannten erschossen. Er war Verhandlungsführer der Toyota-Gewerkschaft bei einem Streik im März. Am gleichen Tag wurde auch ein anderer Gewerkschaftsführer, Kelles Maneiro, erschossen. In den letzten Monaten häufen sich solche politischen Morde an Gewerkschaftsaktivisten durch faschistische bzw. paramilitärische Kräfte, die offenbar von den internationalen Konzernen oder ihren Statthaltern in Venezuela angeheuert wurden. Schon im Januar waren zwei Mitsubishi-Arbeiter bei einem Streik erschossen worden, damals bei einem Polizeieinsatz, der nie ganz aufgeklärt wurde. Toyota hat angekündigt, möglicherweise das Land nach 51 Jahren wegen der zunehmenden Streiks und der Auflagen durch die Chávez-Regierung zu verlassen.

06.05.09 - Streik bei Federal Mogul begonnen

Die Beschäftigten des Autozulieferers Federal Mogul in Wiesbaden haben mit einem unbefristeten Streik begonnen. Bereits die Nachtschicht hatte für zwei Stunden gestreikt. In einer Urabstimmung hatten 94 Prozent für Streik gestimmt. Federal Mogul will 436 von 1.600 Beschäftigten kündigen.

07.05.09 - Indien: Streik der Automobilarbeiter bei M&M

4.000 Arbeiter des indischen Automobilkonzerns Mahindra & Mahindra streiken für die Wiedereinstellung eines entlassenen Gewerkschaftsführers. Der Streik hat die Produktion im Werk Nashik weitgehend lahmgelegt. Das Unternehmen produziert vor allem Pickups und leichte Nutzfahrzeuge.

11.05.09 - Erfolgreicher Streik bei Hyundai in Indien

Am 20. April traten über 1.300 Autowerker im Hyundai-Werk in der indischen Stadt Chennai in einen unbefristeten Streik. Ihre Forderungen waren höhere Löhne, bessere Arbeitsbedingungen, Gleichstellung der Kontraktarbeiter und die Respektierung der gewerkschaftlichen Rechte. Am 6. Mai wurden 600 Streikende festgenommen. Die Gewerkschaft beendete den Streik, nachdem die Werksleitung zugestimmt hatte, auf jeden Punkt der Forderungen einzugehen, die verhafteten Arbeiter weiter zu beschäftigen und keine Streikführer zu bestrafen.

12.05.09 - Streik der Fiat-Arbeiter in Sizilien

Am Montag traten die Arbeiter des Fiat-Werks Termini Imerese in der Nähe von Palermo/Sizilien für eineinhalb Stunden in den Streik. Fiat will das Werk im Zuge der geplanten internationalen Zukäufe von Opel und Chrysler schließen.

26.05.09 Fiat-Arbeiter von Termini Imerese: "Nein zur Schließung des Werkes!"

Auszüge aus der italienischen Tageszeitung "La Stampa" vom 23. Mai:
Für zwei Stunden stand Termini Imerese still, als Zeichen der Solidarität mit den Fiat-Arbeitern. In fast surrealer Atmosphäre, mit Menschen auf den Balkonen und mit geschlossenen Geschäften, demonstrieren laut Organisatoren 5.000 Leute. (...) Nach sieben Jahren verteidigen die Leute in Termini Imerese wieder ihre Arbeitsplätze, genauso wie 2002, als Fiat beschlossen hatte, das Werk zu schließen, aber die Mobilisierung der Arbeiter und ihrer Familien dazu führte, dass Fiat seine Pläne änderte.

30.05.09 Ukraine: Rückfall der Autoproduktion um 90 Prozent

Nach den Angaben der staatlichen Statistik der Ukraine wurde die Autoproduktion in den Monaten Januar bis April 2009 im Durchschnitt gegenüber Januar bis April 2008 um 90 Prozent zurückgefahren. Die PKW-Produktion wurde gesenkt von 147.390 auf 22.800 (- 84,5 Prozent), Autobusse von 3.600 auf 336 (- 90,9 Prozent), LKWs von 5.070 auf 446 (- 91,2

Prozent). Anfang des Jahres haben die meisten der Autofabriken die Produktion eingestellt.

02.06.09 - Südkorea: Arbeiter bei Ssangyong streiken

Seit zehn Tagen streiken in Südkorea mehrere tausend Automobilarbeiter von Ssangyong gegen die geplante Entlassung von mehr als 2.600 Beschäftigten. Sie besetzten das Hauptwerk und hinderten die Manager, an ihren Arbeitsplatz zu gelangen. Die Gewerkschaft fordert, dass die Arbeitszeit verkürzt wird, statt der Entlassungen. Jetzt hat Ssangyong Motors alle streikenden Arbeiter ausgesperrt und droht mit der Polizei.

25.06.09 Werksbesetzung in Südkorea

1.700 Arbeiter des Ssangyong-Werkes in Pyeongtaek haben seit über vier Wochen das Werk besetzt und legen die Produktion lahm. Als am 16. Juni versucht worden war, die besetzte Fabrik mit Hilfe von höheren Angestellten und Streikbrechern zu stürmen, kamen 700 bis 800 Arbeiter von umliegenden Fabriken, besonders von Kia, zu Hilfe. Seitdem bereiten sich die Ssangyong-Arbeiter auf die bewaffnete Verteidigung der Fabrik vor. Den Kern der Besetzung bilden 50 bis 60 Trupps von je 10 Arbeitern, die je einen Delegierten zu den Streikversammlungen schicken. Gegenwärtig sind noch etwa 1.000 Arbeiter an der Besetzung beteiligt, unterstützt von ihren Familien.

30.06.09 Streik und Betriebssetzung im südkoreanischen Ssangyong-Motorenwerk gehen weiter

Am 27. Juni drangen 3.000 angeheuerte bewaffnete Streikbrecher in die Fabrik ein, um die Arbeiter und deren Familienangehörigen unter Einsatz von Eisenstangen und Tränengas zu vertreiben. In einem 24-stündigen Kampf wurden die Angriffe zurückgeschlagen. Die Polizei hatte die Zufahrtsstraßen abgeriegelt, um zu verhindern, dass erneut Arbeiter anderer Unternehmen zur Hilfe kommen.

Die Arbeiter erwarten, dass in Kürze direkt der Staatsapparat mit seinen Sicherheitskräften vorgehen wird. Unternehmensvertreter erklärten: *"Wenn die Gewerkschaft den Streik fortführt, wird das Unternehmen bankrott gehen und 4.000 Arbeiter werden ihre Arbeit verlieren."* Die Koreanische Metallarbeitergewerkschaft (KMU), die der Koreanischen Konföderation der Gewerkschaften (KCTU) angehört, erwiderte darauf, dass Zehntausende ihrer Mitglieder sich am 29. Juni aus Solidarität mit dem Streik der Autobauer an der Ssangyong Motorenfabrik versammeln und am 1. Juli ein Generalstreik begonnen werden soll.

Car-workers News Juli 2009

Russland: "Italienischer Streik" bei VW in Kaluga

01.07.09 - Am 15. Juni stand das Werk von VW in Kaluga (ca. 100 Kilometer südwestlich von Moskau) still. Es war unerträglich heiß und die Kollegen verlangten fünf Minuten Pause je Stunde bei Temperaturen von mehr als 28 Grad Celsius. Außerdem fordern sie: Auszahlung einer Prämie, Verdopplung des Lohns auf 148 Rubel pro Stunde (entspricht ca. 3,30 Euro) sowie Anerkennung ihrer unabhängigen Gewerkschaft und eines Tarifvertrags mit ihr. Dafür traten sie nicht nur in diesen kurzen Streik, sondern führen auch einen andauernden "italienischen Streik" durch, d. h. Arbeit nach Vorschrift. Es kommen weiter statt der geplanten 20 nur 9 Autos täglich von jeder Linie vom Band.

Bochumer Opel-Kollegen: "Kein Cent für Erpresser! Kein Tarifbruch bei Opel und nirgendwo!"

09.07.09 - Seit Ende Juni protestieren Kollegen bei Opel in Bochum, aber auch in Rüsselsheim und Eisenach gegen die Verweigerung des Urlaubsgelds. Die Empörung über die Nichtauszahlung des Urlaubsgelds und die Arbeitsplatzvernichtung wächst und die Kollegen beginnen zu handeln und ergreifen dafür auch praktisch die Initiative: mit Unterschriftensammlungen, Pausenversammlungen und kritischen Betriebsversammlungen in allen Werken.

Selbständige Aktion von 700 Daimler-Arbeitern in Sindelfingen

10.07.09 Seit Wochen brodelt es besonders bei der Montage der E-Klasse bei Daimler in Sindelfingen. Mit dem Anlauf der neuen E-Klasse wurde massiv rationalisiert, die Bänder wurden schneller gestellt und Stellen eingespart. Es herrscht chronischer Personalmangel in fast allen Abteilungen. Laut Berechnungen des Betriebsrats fehlen in der Halle mindestens 300 Leute, um überhaupt einigermaßen normal arbeiten zu können, 500 wären notwendig, um auch notwendige Qualifizierungen, Freischichten etc. zu organisieren. Schon seit Wochen marschieren immer wieder einzelne Gruppen oder Abteilungen zum Betriebsrat, aber heute stand die ganze Halle!

10.07.09 - Thailand: Streik bei Kawasaki erfolgreich

Rund 900 Arbeiter haben in Thailand beim Motorradhersteller Kawasaki Ende Juni/Anfang Juli fast zwei Wochen gestreikt, um die Wiedereinstellung von 11 gewerkschaftlichen Vertrauensleuten durchzusetzen. Der Streik endete, als das Management einwilligte, die Gewerkschafter wieder einzustellen. Hintergrund war eine Auseinandersetzung über die Senkung der Arbeitszeit zwecks "Kostensenkung".

15.07.09 - Fiat-Arbeiter protestieren gegen Lohnklau

Am Dienstag dieser Woche haben in Turin mehr als 1.000 Fiat-Arbeiter im Werk Mirafiori ihre Arbeit für zwei Stunden niedergelegt und eine Straße blockiert. Bereits vergangene Woche gab es einen zweistündigen Streik in Melfi. Die Arbeiter protestieren gegen die Kürzung einer Prämie auf 500 Euro, sie fordern mindestens 800 Euro. Im Werk Termini Imerese wurde zwischen dem 7. und 10. Juli gestreikt.

Hässlicher Rosenkrieg zwischen Porsche und VW-Management

20.07.09 – VW wird rund 49 Prozent der Aktien von Porsche erhalten. In dem neuen europäischen Superkonzern wird Porsche nur noch die zehnte Marke des VW-Konzerns sein.

Porsche hatte letztes Jahr durch riskante Spekulationen zwar 51 Prozent der VW-Aktien ergattert - blieb allerdings aufgrund der Weltwirtschaftskrise und eines dramatischen Einbruchs der Absatzzahlen auf 10 Milliarden Euro Schulden sitzen. Die Schulden sollen nun aus der VW-Kasse beglichen werden. Zwar steckt auch VW mitten drin in der Krise. Für dieses Jahr wird ein Absatzrückgang um 10 Prozent erwartet. Aber die so genannten "Kriegskassen" bei VW sind prall gefüllt, nachdem 2008 noch ein Rekord-Absatzjahr war.

Um die Krisenlasten auf die Beschäftigten abzuwälzen, wurden bei VW Zehntausende in die Kurzarbeit geschickt und massenhaft Leiharbeiter entlassen. Porsche hat im ersten Halbjahr über mehrere Monate verteilt fast 20 Tage die Produktion geschlossen. In beiden Konzernen sprechen die Vorstände davon, dass die Löhne um 20 bis 30 Prozent zu hoch seien.

Kämpfe in der Autoindustrie Frankreichs: ein hartes Ringen

Paris (Korrespondenz), **23.07.09**: Die zahlreichen Kämpfe, die sich derzeit in der Autozulieferindustrie Frankreichs abspielen, sind mit heftigen Auseinandersetzungen und verstärkter staatlicher Repression verbunden. Die Kämpfe bei Goodyear in Amiens und Molex bei Toulouse sind besonders hervorzuheben, weil sie offensiv und ausdrücklich für den Erhalt aller Arbeitsplätze geführt werden.

Teilweise wählen die wütenden Arbeiter dabei zwar spektakuläre, aber anarchistische und perspektivlose Kampfformen.

Die Kollegen von PSA in Poissy (bei Paris) erwartete ein Kordon von Hunderten von CRS, der aggressiven Polizeitruppe, die schon immer gegen Arbeiterkämpfe eingesetzt wurde. In der ganzen Stadt ging nichts mehr und auch die Fabrik war unter Belagerungszustand.

Eine Möglichkeit für die Koordinierung dieser verschiedenen Kämpfe kann der von der Gewerkschaft CGT vorgeschlagene Streiktag aller von Entlassungen betroffenen Belegschaften sein, der am 17. September in Paris statt finden soll.

23.07.09 - Porsche-Chef Wiedeking zurückgetreten

Der Vorstandsvorsitzende von Porsche, Wendelin Wiedeking, ist nach einer außerordentlichen Aufsichtsratssitzung zurückgetreten. Für die Auflösung seines Vertrags wurden Wiedeking 50 Millionen Euro angeboten, von denen die Hälfte an eine "soziale Stiftung" gehen soll. Gleichzeitig beschloss der Porsche-Aufsichtsrat im Vorfeld der heutigen VW-Aufsichtsratssitzung eine Kapitalerhöhung um fünf Milliarden Euro für den Konzern.

31.07.09 - Sitzstreik bei Ashok Leyland in Indien

500 Arbeiter des Ashok Leyland Automobilwerks I im indischen Hosur haben am Donnerstag einen Sitzstreik durchgeführt, um gegen die Versetzung von 353 Arbeitern in das Werk II in Hosur zu protestieren. Die Gewerkschaften befürchten, dass das Unternehmen Entlassungen vorbereitet.

18.07.09 - Ssangyong: 3.000 bei Solidemo

Am Donnerstag versammelten sich im südkoreanischen Pyeongtaek 3.000 Mitglieder der Metallarbeitergewerkschaft KMWU vor dem Rathaus, um ihre Solidarität mit den Arbeitern in der Ssangyong - Autofabrik auszudrücken. Seit acht Wochen halten 1.000 Arbeiter die Fabrik besetzt, um Massenentlassungen zu verhindern.

30.07.09 - Südkorea: Ssangyong-Besetzung hält an

Am Mittwoch zogen wieder rund 4.000 Arbeiter vor die besetzte Ssangyong -Autofabrik im südkoreanischen Pyeongtaek, um ihre Solidarität mit den entlassenen Arbeitern zu demonstrieren, die Teile der Fabrik besetzt halten. Die Polizei, die Teile des Werks abgeriegelt hat, ging massiv gegen die Demonstranten vor mit Wasserwerfern und Tränengas.

07.08.09 - Polizei stürmt Ssangyong-Fabrik

Gestern ging in Südkorea nach 77 Tagen die Besetzung der Ssangyong-Autofabrik in Pyeongtaek zuende. 4.000 Polizisten hatte seit Anfang der Woche immer größere Teile der Fabrik gewaltsam erobert. Dabei wurden mindestens 100 Arbeit verletzt. Vor dem endgültigen Sturm schloss die Gewerkschaft eine Vereinbarung mit der Konzernleitung und die meisten Arbeiter verließen gestern das Gelände. Die rund 600 Arbeiter wollten mit der Fabrikbesetzung Massenentlassungen verhindern.

Car-workers News August 2009

04/08/2009 General Motors will Tausende entlassen

Bei General Motors (GM) drohen im Zuge des Stellenabbaus Tausende von Kündigungen. Das jüngste Angebot an die Schichtarbeiter des Konzerns zu einem "freiwilligen Ausscheiden" fand nach Meinung der Konzernleitung "nicht genug Zustimmung". Bis Jahresende will GM nach bisherigen Plänen die Zahl der Arbeiter in den amerikanischen Werken auf 40.500 reduzieren. Das vorerst letzte Abfindungsangebot zum 1. August hätten rund 6.000 Beschäftigte angenommen, teilte GM jetzt mit. Damit gibt es insgesamt noch rund 48.000 Schichtarbeiter - für die Chefetage etwa 7.500 zu viel.

08/2009 Lada-Arbeiter protestieren gegen Lohnkürzungen

Hunderte Arbeiter des größten russischen Autokonzerns AvtoVAZ haben gestern in Togliatti an der Wolga dagegen demonstriert, dass das Unternehmen die Löhne halbieren will. Das Werk gehört zum Teil dem französischen Autokonzern Renault, zum Teil dem staatlichen Konzern Russian Technologies. Die Arbeiter forderten die Verstaatlichung. Das Unternehmen erklärte, es plane keine Massenentlassungen.

07/08/2009 Daimler mit Maßregelungs-Versuch gescheitert

Fünf Kollegen der Werkzeuginstandhaltung von Daimler Untertürkheim klagten erfolgreich vor dem Arbeitsgericht Stuttgart gegen Abmahnungen und Lohnabzüge, die sie erhielten, weil sie im März 2008 gemeinsam den Betriebsrat Volker Kraft - der jetzt als Direktkandidat der MLPD/Offene Liste zur Bundestagswahl antritt - aufsuchten.

11/08/2009 Streik bei Kia Motors für höheren Lohn

Die gewerkschaftlich organisierten Arbeiter beim zweitgrößten koreanischen Autobauer Kia Motors haben heute ihre Vier-Stunden-Streiks wieder aufgenommen. Die Gewerkschaft fordert 5,5 Prozent mehr Lohn, während das Unternehmen die Löhne einfrieren will. Die Gewerkschaft kündigte an, die Vier-Stunden-Streiks würden in der Früh- und Spätschicht jeweils bis Ende August fortgesetzt. Bereits Ende Juli hatte es Streiks gegeben.

13/08/2009 Ssangyong: 64 Gewerkschafter verhaftet

In Pyeongtaek hat das Ssangyong-Autowerk die Produktion wieder aufgenommen, nachdem das Werk 77 Tage lang von streikenden Arbeitern besetzt gewesen war. Die Polizei hat mitgeteilt, dass inzwischen 64 Betriebsgewerkschafter in Haft sind, darunter auch alle Gewerkschaftsvorsitzenden. Vorgeworfen wird ihnen unter anderem gewalttätige Angriffe auf Polizei und Sicherheitspersonal von Ssangyong. Solidarität mit den Kollegen - sie müssen sofort freigelassen werden!

13/08/2009 Leiharbeiter gewinnen gegen VW

Das Arbeitsgericht Hannover hat am Dienstag der Klage von zehn Leiharbeitern gegen VW Nutzfahrzeuge stattgegeben: die Kollegen müssen weiterbeschäftigt werden, einer von ihnen sogar mit einem unbefristeten Vertrag!

Ab März hatten die Leiharbeiter mehrere Wochen lang dagegen gekämpft, dass sie nach Ablauf ihrer Verträge nicht weiterbeschäftigt wurden. 120 der 213 betroffenen Kollegen bekamen Arbeitsplätze in Wolfsburg, aber die Aktivisten des Kampfes waren bisher vertröstet worden.

"Das Kämpfen hat sich nun doch gelohnt", sagte einer der Kollegen nach dem Urteil.

14/08/2009 Folgen der "Abwrackprämie"

Der Branchenverband Arbeitsgemeinschaft Altauto gab jetzt bekannt, dass der Absatz für billige Gebrauchtwagen um 80 Prozent zurückgegangen ist und 60.000 Kfz-Mechanikern die Arbeitslosigkeit bevorstehe. So entwickelt sich das "Konjunkturprogramm Abwrackprämie" der

Regierung zum Bumerang – profitiert haben Automonopole, zahlen werden unter anderem kleine Unternehmen und ihre Beschäftigten.

15/08/2009 VW-Porsche: Mit Bertold Hubers Segen an die Weltmarktspitze?

Nach dem Fusionsbeschluss von Volkswagen und Porsche entsteht bis 2011 ein internationaler Automobilkonzern mit mehr als 400.000 Beschäftigten und einem geschätzten Absatz von 6,4 Millionen Fahrzeugen. Das Emirat Qatar steigt mit 7 Milliarden Euro ein und wird drittgrößter Eigentümer des Konzerns. Das heizt die weltweite Vernichtungsschlacht in der Automobilindustrie enorm an und wird weitere Kapitalkonzentrationen und Massenentlassungen nach sich ziehen.

VW plant eine "strategische Partnerschaft" mit dem japanischen Autobauer Suzuki. Die Rede ist von einer Minderheitsbeteiligung, der die vollständige Übernahme folgen könnte. VW hält bereits die Aktienmehrheit am LKW-Hersteller Scania und 30 Prozent der MAN AG, während MAN Anfang des Jahres die VW Nutzfahrzeuge in Lateinamerika übernommen hat. VW-Chef Winterkorn gab klar die Richtung vor, jetzt die Nummer eins auf dem Weltmarkt zu werden und Toyota zu verdrängen.

VW-Chef Winterkorn geht gleich verbal in die Offensive und meint, dass nach der Fusion auch bei BMW und Daimler "*der Blutdruck steigen würde*", er drohte dem Automobilzulieferer Magna mit Entzug der Aufträge, falls dieser beim Konkurrent Opel einsteige.

In den bürgerlichen Massenmedien werden die Trommeln gerührt, dass der deutsche VW-Konzern nun endlich den japanischen Konkurrenten Toyota verdrängen könne. Dabei geht es den internationalen Monopolen nicht nur darum, im verschärften Konkurrenzkampf in der Weltwirtschaftskrise die Oberhand zu behalten. Weltweit findet eine Neustrukturierung der Industrie statt, wobei die Automobilindustrie der Vorreiter ist.

19/08/2009 Motorenhersteller Deutz streicht 650 Stellen

Der Motorenhersteller Deutz vernichtet am Hauptsitz in Köln und im nahe gelegenen Komponentenwerk in Herschbach (Rheinland-Pfalz) rund 650 Arbeitsplätze. Am Montag sei mit dem Betriebsrat vereinbart worden, dass im vierten Quartal 2009 rund 500 Stellen wegfallen sollen. Weitere 150 Stellen sollen - abhängig von der weiteren Geschäftsentwicklung - im zweiten Quartal 2010 folgen. Mit dem Abschluss dieser Vereinbarung hat Deutz sein umfassendes Maßnahmenpaket "Move" nun vollständig eingeleitet und erwartet aus der Umsetzung der Sparmaßnahmen eine nachhaltige "Kostenabsenkung".

20/08/2009 9.400 VW-Arbeiter in Mexiko streiken

9.400 streikende Arbeiter haben seit dem 18. August das VW-Werk von Puebla in Mexiko lahmgelegt. Den Streikauftakt verbanden sie mit einer Demonstration durch die Millionenstadt Puebla. Der gewerkschaftliche Streik wird für höhere Löhne geführt. Für die Tarifverhandlungen war zunächst eine Forderung von 8,25 Prozent mehr Lohn aufgestellt worden. Die gewerkschaftlich organisierten Arbeiter verdienen bisher durchschnittlich nur 370 Pesos (etwa 20 Euro) pro Tag, die Inflationsrate stieg in Mexiko in diesem Jahr schon auf sechs Prozent an. 2008 lag sie noch durchschnittlich bei 3,8 Prozent.

Der Streik ist von internationaler Bedeutung und verdient breite Solidarität. Er wird mitten in der Weltwirtschaftskrise geführt, von der auch VW in Mexiko erheblich betroffen ist. So ging die Produktion in Puebla von Januar bis Juli im Vergleich zum Vorjahr um 37 Prozent auf 167.246 Fahrzeuge zurück. Noch wurden keine Entlassungen, sondern nur vorübergehende "Beurlaubungen" von Arbeitern und Angestellten durchgeführt.

Ein Hintergrund dafür ist, dass das Werk in Mexiko mit Investitionen von mehr als einer Milliarde US-Dollar für den Bau eines neuen Kompaktwagens für den US-Markt umgerüstet werden soll. Die jährliche Produktionskapazität soll auf 550.000 von gegenwärtig 450.000 Fahrzeugen steigen. Insgesamt sind bei VW in Puebla rund 13.500 Arbeiter und Angestellte beschäftigt.

VW jammert bereits, dass durch den Streik täglich die Produktion von 1.500 Autos ausfällt. Die in Mexiko produzierten Fahrzeuge der Modelle "Jetta", "Beetle" und "SportWagen", die Kombiversion des Golf, sind vorwiegend für den Export bestimmt.

24/08/2009 Streik bei VW in Mexiko beendet

Am Samstag einigten sich nach fünf Tagen Streik im mexikanischen VW-Werk die Gewerkschaft und VW auf eine Lohnerhöhung von drei Prozent für die 13.000 Beschäftigten und eine Einmalzahlung von 110 Euro. VW kündigte gleichzeitig für das Werk in Puebla Schritte zur Steigerung der Ausbeutung an. Ursprünglich hatte die Gewerkschaft acht Prozent mehr Lohn gefordert, VW hatte dagegen nur 1 Prozent mehr angeboten.

26/08/2009 Nissan-Arbeiter blockieren Straße in Barcelona

Am Dienstag blockierten 50 entlassene Nissan-Arbeiter in Barcelona die Küstenstraße, um gegen Massenentlassungen bei dem japanischen Autokonzern zu protestieren. Nissan hat 700 Arbeiter entlassen. Am Montag waren über 100 entlassene Arbeiter vor das Nissan-Werk gezogen und hatten die Tore blockiert.

29/08/2009 Autoindustrie: 90.000 Arbeitsplätze bedroht?

In der deutschen Automobilindustrie sind nach dem Auslaufen der Abwrackprämie 90.000 Arbeitsplätze von Vernichtung bedroht. Zu diesem Ergebnis kommt eine Studie der Unternehmensberatung Roland Berger. Bei den Autohändlern droht die Insolvenz von bis zu 40 Prozent der insgesamt 18.000 Betriebe.

Car-workers News September 2009

02.09.09 - Continental droht mit Schließung von US-Werk

Der Automobilzulieferer Continental AG erpresst die Belegschaft in Huntsville im US-Bundesstaat Alabama mit der Drohung, das Werk bis 2010 zu schließen. Die Mehrheit der 972 Beschäftigten hat sich gegen eine Kürzung von Löhnen und Zulagen ausgesprochen. Continental hatte das Werk im Zuge der Übernahme der Konzernsparte Siemens VDO im Jahr 2007 übernommen.

03.09.09 Gewerkschafter von den Philippinen rufen zu einer weltweiten "Anti-Toyota-Kampagne" auf

Philippinische Automobilarbeiter von Toyota kämpfen beharrlich seit Jahren für ihre Rechte gegen den Konzern und die Regierung. Ausgangspunkt waren Entlassungen als Antwort des Betriebs auf einen Lohnkampf im Jahr 2001. Seitdem weigert sich Toyota, die Entlassungen zurückzunehmen und ihre Gewerkschaft anzuerkennen. Trotz Bedrohungen von Leib und Leben führen sie bis heute ihren unbeugsamen Kampf und haben bereits drei Kampagnen mit wachsender Resonanz in inzwischen 45 Ländern durchgeführt.

Ihre drei Kampagnen erhielten vor allem in Südostasien große Beachtung. Auch die Gewerkschaft der Toyota-Arbeiter in Japan unterstützt sie. Eine Delegation der philippinischen Arbeiter war auf dem letzten Internationalen Automobilarbeiterratschlag 2007 in Deutschland, der sich geschlossen solidarisch erklärte.

11.09.09 - Streikwelle in brasilianischer Autoindustrie

Tausende Metaller haben in brasilianischen Automobilwerken für höhere Löhne gestreikt. Betroffen waren unter anderem General Motors do Brasil in Sao Jose dos Campos (Sao Paulo), wo 8.300 Beschäftigte streikten, und das VW-Werk in Parana. Außerdem wurde in verschiedenen Zulieferbetrieben gestreikt.

12.09.09 - VW will in China Marktführerschaft ausbauen

VW will in China bis 2011 vier Milliarden Euro investieren. Erstmals verkaufte VW in diesem Jahr in China mehr Autos als in Deutschland und will dort in den nächsten Jahren den Absatz auf zwei Millionen Fahrzeuge verdoppeln.

15.09.09 - Porsche: Absatz im letzten Jahr geschrumpft

Der Fahrzeugabsatz bei Porsche ist nach Angaben der Geschäftsleitung um 24 Prozent auf rund 75 200 Fahrzeuge geschrumpft. Die Produktion sei um 27 Prozent auf rund 76.700 Fahrzeuge gedrosselt worden. Bis zum Jahresende soll an insgesamt 18 Tagen kurzgearbeitet werden. Betroffen sind rund 2.500 Beschäftigte.

18.09.09 - Arbeitsplatzabbau in der Industrie beschleunigt sich

Nach Angaben des Statistischen Bundesamts hat das Produzierende Gewerbe Ende Juli 2009 trotz Kurzarbeit 3,9 Prozent weniger Menschen beschäftigt als im Vorjahr. Die Zahl der Arbeitstage sank um 10,4 Prozent. Besonders stark betroffen waren die Beschäftigten der Autoindustrie, wo 4,9 Prozent der Arbeitsplätze vernichtet wurden.

03.09.09 Daimler Düsseldorf: Jungarbeiter zur "Freiwilligkeit" gezwungen

Beim Automobilkonzern Daimler werden alle Jungarbeiter und Neueingestellte seit 2004 in einem eigenen Tarifvertrag übernommen. Dieser nennt sich "Daimler Move"

und beinhaltet neben deutlich niedrigeren Löhnen für Daimler die Möglichkeit, die jungen Leute zwei Jahre lang innerhalb aller deutschen Werke hin- und herschieben zu können. Dieser Tarifvertrag macht die Jungarbeiter zur Manövriermasse, zu regelrechten Wanderarbeitern.

22.09.09: Daimler-Montage Sindelfingen: "Wir lassen uns nicht erpressen oder gegen andere Werke ausspielen!"

Auf der Betriebsversammlung der Montage herrschte eine aufgewühlte Stimmung. Im Vorfeld war schon durchgesickert, dass der Vorstand erwägt, das neue C-Klasse-Modell nicht mehr in Sindelfingen montieren zu lassen. Eine ganze Reihe Kollegen und Vertrauensleute waren mit Schildern aufmarschiert, die deutlich machten: Nehmt ihr uns die C-Klasse-Arbeitsplätze weg, gibt es Ärger im ganzen Land!

In der Diskussion waren die Hauptaussagen der Beiträge: wir lassen uns nicht erpressen oder ausspielen gegen anderen Werke, wir brauchen unsere Arbeitsplätze für uns und unsere Kinder! Die Belegschaft steht Gewehr bei Fuß für den Erhalt der Arbeitsplätze, es wird schon über Demonstrationen und Aktionen diskutiert. Wir müssen aber weiter die Auseinandersetzung darum führen, uns international zusammen zu schließen und nicht nur auf die "Sindelfinger" Interessen zu schauen. Nur gemeinsam können wir auch gewinnen.

11.09.09 Der Opel-Krimi ... Was von Regierung und General Motors als "gute Lösung für alle" verkauft wurde, ist eine Mogelpackung. Die Arbeiter sollen in Sicherheit gewiegt werden. Dabei ist klar: Massiver Arbeitsplatzabbau in vierstelliger Größe, Werksschließungen, Lohnraub und für die restlich Verbliebenen gesteigerte Arbeitshetze.

Die Angst vor der Kampfkraft und -erfahrung der Opelner diktierte das Geschehen. Dafür wurde ein hektisches Krisenmanagement aufgezogen, in dem Regierung, Management, Gesamtbetriebsratsspitze und die Massenmedien ihren Part spielten. Zuerst wurden die schlimmsten Horrorszenarien wie die Insolvenz vorgeführt, um die vorgestellte Lösung dann als die noch erträglichste zu präsentieren. Alle paar Stunden gab es neue Meldungen. Und warum? In den europäischen GM-Werken stand es Spitz auf Knopf, ob es zu einem Massenkampf kommt. Sowohl in Bochum als auch in Eisenach waren wesentliche Teile der Belegschaft entschlossen, bei einer Schließungsankündigung ans Tor zu gehen und die Bänder abzustellen.

16.09.09 - Opel: Angriff ist die beste Verteidigung!

Immer deutlicher wird, was die angebliche "Rettung" durch Magna für die Opelner bedeutet: mindestens 10.500 Arbeitsplätze in Europa sollen vernichtet und das Werk in Antwerpen als erstes geschlossen werden.

22.09.09 - Brasilien: 19.000 GM-Arbeiter streiken

Am Freitag, den 18. September, streikten in Brasilien rund 19.000 Arbeiter in zwei General-Motors-Werken im brasilianischen Bundesstaat Sao Paulo für 10 bis 14 Prozent höhere Löhne. Im Bundesstaat Parana streiken 3.500 VW-Arbeiter bereits seit 13 Tagen und 60.000 Arbeiter in der Autozuliefererindustrie in Sao Paulo traten am Freitag mit einem Streik.

21.09.09 - Saragossa: 15.000 bei Demo für Opel-Arbeitsplätze

Am Samstag demonstrierten im spanischen Saragossa 15.000 Menschen für den Erhalt der 7.200 Arbeitsplätze im Opel-Werk Figueruelas in der Nähe von Saragossa.

23.09.09 - Internationaler Opel/GM-Aktionstag setzt ein Zeichen gegen die Spaltung

Rund 5.000 Gewerkschafter sowie Kollegen der europäischen GM- bzw. Opel-Werke beteiligten sich heute an einer gemeinsamen Kundgebung in Antwerpen. Die Teilnehmer kamen aus nahezu allen europäischen Ländern, aus Spanien, England, Österreich, Portugal, Niederlande, Frankreich und Ungarn. Aus allen Werken beteiligten sich Delegationen der GM/Opel-Belegschaften, natürlich auch aus Deutschland, darunter aus Rüsselsheim und Kaiserslautern. Auch aus vielen anderen Betrieben der Umgebung waren Delegationen dabei, darunter 200 Ford-Arbeiter aus Gent, Kollegen von DAS/Niederlande, von Johnson Controls usw.

Car-workers News Oktober 2009

06.10.09 - Bosch rechnet jetzt mit massiven Verlusten

Beim weltgrößten Automobilzulieferer Bosch rechnen hochrangige Manager damit, dass der Verlust 2009 bis zu drei Milliarden Euro betragen könnte. Dies wäre fast dreimal so viel, wie noch im April angekündigt wurde. Die Wirtschaftskrise schlägt voll auf die Autobranche durch. Bereits jetzt sind 40 große Zulieferer insolvent - mit steigender Tendenz.

06.10.09 - Streik bei General Motors in Thailand

Die Arbeiter der Montagefabrik von General Motors in der thailändischen Provinz Rayong traten gestern in den Streik für höhere Löhne. Das Werk ist bis auf weiteres geschlossen.

08.10.09 Abmahnung muss weg - Jan Jäger gewinnt Prozess gegen Daimler AG

Das Arbeitsgericht Hamburg hat entschieden, dass die Abmahnung gegen Jan Jäger aus der Personalakte entfernt werden muss. Jan Jäger hatte im Mai 2008 mit einem Aushang gegen die Kündigung der Leiharbeiter protestiert. Er war daraufhin wegen "erheblicher Störung des Betriebsfriedens" und "Verstoß gegen die Arbeitsordnung" abgemahnt worden.

18.10.09 Automobilarbeiterratschlag in Hannover sehr erfolgreich beendet

Der 6. Internationale Automobilarbeiterratschlag wurde sehr erfolgreich beendet. Inzwischen waren über 300 Teilnehmerinnen und Teilnehmer dabei, darunter 48 internationale Gäste aus 17 Ländern.

Als krönender Abschluss wurde ein gemeinsames internationales Kampfprogramm der Automobilarbeiter beschlossen.

Darin heißt es unter anderem: *"Wir sind fest entschlossen, diesen Weg der konzern- und branchenweiten Zusammenarbeit weiter zu gehen, auszubauen und weitere Belegschaften einzubeziehen. Noch nie waren die Voraussetzungen so gut, die Arbeiter so produktiv und gut ausgebildet, internationalistisch zusammengesetzt und gegenseitig informiert. Und noch nie waren wir uns über die Notwendigkeit, gemeinsam vorzugehen, so bewusst. Noch nie zuvor hatten wir so ein Vertrauensverhältnis und eine weitgehende Übereinstimmung in grundlegenden Forderungen, für die wir auch international kämpfen wollen."*

19.10.09 - Karmann will 800 Beschäftigte entlassen

Bei einer Gläubigerversammlung wurde bekannt, dass der insolvente Osnabrücker Automobilzulieferer Karmann noch in diesem Monat die Hälfte seiner noch vorhandenen 1.600 Beschäftigten entlassen will.

19.10.09 - Aschaffenburg: Streik bei Takata-Petri

Heute Morgen haben 250 Kollegen der Frühschicht bei Autozulieferer Takata-Petri in Aschaffenburg wegen der geplanten Arbeitsplatzvernichtung nicht ihre Arbeit aufgenommen. Das japanische Unternehmen will 335 Arbeitsplätze im Lenkradwerk abbauen und Teile der Lenkradfertigung nach Rumänien verlagern.

20.10.09 Streik bei Takata-Petri: Drohung mit Polizeieinsatz und Rückzieher der Geschäftsleitung

Nach 14-stündigem Streik hat der Vorstand von Takata-Petri den Beschluss zur Schließung der Lenkradproduktion zurück gezogen. Aufgrund der "Just-in-Time"-Produktion kam es zu einem erheblichen Ausfall bei BMW, Audi, Daimler sowie bei VW in Wolfsburg. Dort stand die Produktion vier Stunden lang - je 1,2 Millionen Euro Umsatz gingen verloren.

20.10.09 - Indien: 80.000 Autoarbeiter streiken

In Gurgaon, einem industriellen Knotenpunkt im indischen Bundesstaat Haryana, traten bis zu 80.000 Arbeiter von rund 60 Unternehmen aus dem Automobilsektor in den Streik. Die Arbeiter fordern die Bestrafung des Managements von Rico Auto, nachdem ein Arbeiter am Wochenende getötet worden war. Bei Rico streiken seit mehreren Wochen 1.700 (von 3.000) Kollegen für die Anerkennung ihrer Gewerkschaft und für höhere Löhne.

Protest gegen Massenentlassungen bei Avtovaz in Toljatti/Russland

22.10.09 - Am 17. Oktober, fand in Toljatti/Russland eine Protestkundgebung gegen die geplante Entlassung von rund 30.000 Arbeitern durch den Lada-Konzern AwtoWAS statt.."

26.10.09 Südafrika: Kinder entlassener Automobilarbeiter nehmen erneut den Kampf auf

Aus Südafrika wurde berichtet, dass in diesem Jahr die Kinder von den 1.400 Kollegen, die bei dem Streik im Jahr 2000 entlassen wurden, heute den Kampf ihrer Väter fortsetzen.

Kurz nach der Entlassung der 1.400 Kollegen wurden 1.000 Jugendliche aus den Schulen eingestellt. Darunter waren Kinder von Entlassenen, die jetzt, acht Jahre später, den Kampf in ähnlicher Weise aufnehmen.

29.10.09 - "Freiwillige" Blut- und Urintests bei Daimler

Daimler hat bei Stellenbewerbungen angeblich "freiwillige" Blut- und Urintests verlangt. Der Bluttest dient Daimler als Auswahlverfahren für gesunde Mitarbeiter – für Höchstprofite können die Monopole keine kranken Kollegen brauchen. Von immer mehr Firmen werden solche Methoden bekannt – und stoßen auf breite Empörung.

Car-workers News November 2009

04.11.09 - Karman-Streik legt Mercedes lahm

Die Beschäftigten von Karman in Osnabrück haben seit Montag die Fertigung von Rohkarossen für Mercedes eingestellt. Davon betroffen ist das Mercedes-SKL-Werk in Bremen. Hintergrund sind Streitigkeiten zwischen Karman und Mercedes wegen offener Forderungen in Höhe von 20 Millionen Euro. Karman befindet sich in der Insolvenz.

05.11.09 "Internationales Kampfprogramm der kämpferischen Automobilarbeiter in der Weltwirtschaftskrise"

Der 6. Internationale Automobilarbeiterratschlag vom 15. bis 18. Oktober in Hannover hat ein "Internationales Kampfprogramm der kämpferischen Automobilarbeiter in der Weltwirtschaftskrise" verabschiedet, das veröffentlicht ist auf der Homepage: www.automobilarbeiterratschlag.de

05.11.09 Opel: Der Kampf um den weiteren Weg der Belegschaft ist entbrannt

Heute legten an allen Opel-Standorten in Deutschland die Beschäftigten vorübergehend die Arbeit nieder: Es fanden Kundgebungen und teilweise Demonstrationen in Bochum mit ca. 3.000 Kollegen, in Eisenach mit 1.000, in Kaiserslautern mit 3.000 und in Rüsselsheim mit 10.000 Kollegen statt. Morgen sind in anderen europäischen Werken Aktionen geplant.

05.11.09 - Daimler plant Arbeitsplatzvernichtung

Daimler will mehrere Tausend Beschäftigte zum "freiwilligen Abschied" bewegen. Dazu werde ein Abfindungsprogramm in dreistelliger Millionenhöhe aufgelegt, heißt es aus Unternehmerkreisen. Mit dem Betriebsrat werden bereits Gespräche dazu geführt.

05.11.09 - USA: Ford-Arbeiter lehnen "Kostensenkungen" ab

Wie die "Süddeutsche Zeitung" berichtet, haben die Ford-Arbeiter in den USA bei mehreren Fabrikversammlungen teilweise mit überwältigender Mehrheit eine Vereinbarung der Führung der Autogewerkschaft United Automobile Workers (UAW) mit dem Management abgelehnt. Es geht dabei um das Einfrieren der Löhne Neueingestellter, den Verzicht auf eine Woche bezahlten Sonderurlaub und geringere Zuzahlungen von Ford in die Krankenversicherung. Vor allem stieß ein Passus in den Vereinbarungen auf Widerstand, der das Streikrecht bei den nächsten Tarifverhandlungen eingeschränkt hätte. Bei GM und Chrysler hat die UAW schon ähnliche Zugeständnisse vereinbart.

06.11.09 - Indien: Streik bei Rico beendet

Ein sechswöchiger Streik von 2.200 Arbeitern beim Automobilzulieferer Rico im indischen Gurgaon in der Nähe von Neu Delhi ist jetzt zu Ende gegangen. Die Arbeiter forderten die Wiedereinstellung von 16 Kollegen. Die Vereinbarung jetzt sieht vor, dass acht Kollegen sofort wieder eingestellt werden, die anderen acht bleiben vorerst suspendiert. Der Streik hatte zu zeitweisen Fabrikschließungen bei General Motors und Ford in den USA bzw. Kanada geführt, weil Komponenten fehlten.

06.11.09 - "Harter Sanierer" neuer GM-Europa-Chef

Der bisherige GM-Europa-Chef Carl-Peter Forster wird abgelöst. An seiner Stelle wird Nick Reilly als "Sanierungsbeauftragter" nach Europa geschickt. Reilly war bisher für das Asien-Geschäft von GM zuständig sowie für die Konzern-Billigmarke Chevrolet, die in Europa als Konkurrent um Marktanteile gegenüber Opel auftritt. Forster hatte in den vergangenen Tagen den GM-Verwaltungsrat kritisiert, weil er den Verkauf von Opel an Magna überraschend stoppte.

07.11.09 - Warnstreiks bei Opel Antwerpen

Im Opel-Werk in Antwerpen streikten am Freitag alle drei Schichten jeweils eine Stunde lang: Um 5 Uhr legten alle 120 Kollegen der Nachtschicht die Arbeit nieder, um 13 Uhr waren es 1.000 Kollegen und um 21.00 streikten 800 Opelaner. Im Werk arbeiten 2.300 Kollegen. Auch Sonntag Abend soll die Spätschicht eine Stunde lang streiken.

13.11.09 - Daimler will auch 2010 kurzarbeiten lassen

Daimler wird an deutschen Standorten auch im nächsten Jahr weiter kurzarbeiten lassen. Bei Daimler sind momentan rund 27.000 Beschäftigte von Kurzarbeit betroffen.

13.11.09 - Streik bei indischem Zulieferer trifft Ford und GM

Die Arbeiter des indischen Automobilzulieferers Rico Auto Industries Ltd. beendeten am 6. November einen 45-tägigen Streik für höhere Löhne und besseres Essen in der Kantine. Wegen ausbleibender Teile mussten Ford und GM drei Autowerke in den USA und Kanada vorübergehend schließen. Nach Angaben des Streikführers Prem Kumar verdient ein Arbeiter bei Rico etwa 6.000 Rupien im Monat (ca. 85 Euro). Das Unternehmen stellt bevorzugt Leiharbeiter für 4.000 Rupien ein, im Vergleich zu 11.000 Rupien für einen fest angestellten Arbeiter.

16.11.09 Protestaktionen in russischen GM-Werken

Am 11. November 2009 begann im GM-Werk Sankt Petersburg ein "italienischer Streik" (entspricht dem "Dienst nach Vorschrift").

Am 13. November 2009 fand im Werk von GM-AwoWAS in Toljatti eine Kundgebung gegen die dort durchgeführten Massenentlassungen statt, die von der freien Gewerkschaft MPRA-WKT ("Überregionale Gewerkschaft der Arbeiter in der Autoindustrie - Gesamtrussische Föderation der Arbeit") organisiert wurde.

17.11.09 Streik bei indischem Automobilzulieferer: "Die Kollegen brauchen Solidarität"

"rf-news" führte das folgende Interview zum Streik bei Rico in Gurgaon:
Wir waren die ganze Nacht vor dem Betrieb, mit etwa 2.000 Leuten, auch von umliegenden Betrieben. Dann kamen plötzlich Bewaffnete, sie sprühten erst Tränengas und dann schossen sie auf uns. Ein Arbeiter wurde erschossen. Daraufhin hat die Gewerkschaft AITUC alle 20 Betriebe, in denen sie vertreten ist, zum Solidaritätsstreik aufgerufen. Es sollen 100.000 Arbeiter beteiligt gewesen sein.

20.11.09 - Brüssel: Streik bei Autovision trifft Audi

Seit drei Tagen streiken in Belgien die Kollegen von Autovision, deswegen steht die Produktion des A3 im Audiwerk in Brüssel still, weil Teile fehlen. Die Kollegen bei Autovision protestieren mit ihrem Streik dagegen, dass der Vertrag über den Transport der Autoteile am Jahresende ausläuft und VW den Vertrag einem anderen Unternehmen übertragen hat.

20.11.09 Opel zahlt Weihnachtsgeld und Tariferhöhung

GM/Opel versucht seit einem Jahr, die Belegschaft in den europäischen Werken zu erpressen und gegeneinander auszuspielen. Eigenmächtig und entgegen jeder Rechtsprechung behielten sie Tariferhöhungen und Urlaubsgeld ein - immer verbunden mit Erpressungen, Spaltungsmanövern und der Androhung von Insolvenz und Massenentlassungen, wenn die Belegschaft den Verzicht nicht schluckt. Vergeblich: Mit breitem, monatelangem Protest nicht nur gegen diese Provokationen, sondern gegen das ganze Programm der drohenden Werkschließungen und massenhaften Arbeitsplatzvernichtung haben die Opel-Kollegen beispielhaft Rückgrat bewiesen! Trotz der massiven Medienpropaganda über die "Opel-Krise", trotz der Unterdrückungsmaßnahmen der Geschäftsleitung bis hin zu Abmahnungen gegen kämpferische Kollegen hat die Belegschaft ihr Recht durchgekämpft.

30.11.09 - 3.000 Arbeitsplätze bei Daimler gefährdet

Die Daimler-Konzernleitung prüft, die Produktion der C-Klasse aus dem Werk Sindelfingen abzuziehen und sie in das US-Werk in Tuscaloosa zu verlagern. Angeblich sollen damit "Kostenvorteile" genutzt und Mercedes unabhängiger von Schwankungen des Dollar-Kurses werden. In dem US-Werk werden zurzeit Geländewagen und die R-Klasse gebaut. Nach Angaben des Betriebsrats sind in Sindelfingen bei einer Verlagerung der Produktion 3.000 Arbeitsplätze in Gefahr. Die Betriebsratsspitze hatte bereits 1996 und 2004 massive Zugeständnisse gemacht, weil die Konzernleitung mit Verlagerung gedroht hatte.

Car-workers News Dezember 2009

02.12.09 - Fiat will Werk in Termini Imerese schließen

Der italienische Automobilkonzern Fiat will die Autoproduktion in Italien in den nächsten Jahren um 40 Prozent auf 900.000 Autos pro Jahr erhöhen. Im Rahmen dieser Pläne soll die Autoproduktion in Termini Imerese an der Nordküste Siziliens nach 2011 eingestellt werden. Die Belegschaft kämpft seit Jahren erbittert gegen die Arbeitsplatzvernichtung, hat mehrfach Autobahnen blockiert, Bahnstrecken besetzt und eine Betriebsschließung vor einigen Jahren schon einmal erfolgreich verhindert.

02.12.09 Daimler Sindelfingen: 3.000 bis 4.000 im spontanen Streik

Nachdem heute Morgen die Nachricht bekannt wurde, dass Daimler die Produktion der C-Klasse aus Sindelfingen verlagern will (ab 2014 nach Bremen 60 Prozent, nach Tuscaloosa/USA 20 Prozent und nach China bzw. Südafrika je 10 Prozent), dauerte es nur noch eine kurze Zeit, bis die Montage komplett stand: sowohl in der C-Klasse als auch in der S- und E-Klasse stand die Produktion und 3.000 bis 4.000 Kollegen zogen zur Werksleitung, um sich anzuhören, was jetzt mit ihren Arbeitsplätzen werden soll.

03.12.09 - Reutlingen: Kampf um Arbeitsplätze bei AL

Vergangene Woche hat der Autozulieferer Automotive Lightning (AL) bekanntgegeben, dass die gesamte Fertigung von LED und Leuchtweitenregelung von Brotterode in Thüringen und die Reflektoren-Produktion nach Jihlava in Tschechien verlagert werden soll. AL ist ein ehemaliger Bosch-Betrieb und gehört heute zu Magneti Marelli (Fiat). Gestern gingen 1.000 Kollegen aus Protest auf die Straße, unterstützt von Delegationen aus verschiedenen anderen Betrieben.

04.12.09 Sindelfingen: 15.000 Daimler-Arbeiter demonstrieren am Vormittag

Heute morgen zogen rund 15.000 Kolleginnen und Kollegen der Früh- und Normalschicht aus dem Haupttor von Daimler zur Stadtmitte von Sindelfingen. Die geplante Samstagsarbeit wurde abgesetzt. Auch abends sammelten sich tausende Daimler-Kollegen am Tor, diesmal Tor 1, um über die Straße nach Böblingen zu demonstrieren.

05.12.09 - 500 bei Toyota Motorsport in Köln gekündigt

500 der 650 fest angestellten Beschäftigten bei Toyota Motorsport in Köln erhielten am 30.11.2009 überraschend die Kündigung. Nach dem Toyota-Ausstieg aus der Formel 1 sollen die 500 Gekündigten nur noch bis Frühjahr oder Sommer weiter arbeiten. Weitere 150 Beschäftigte mit befristeten Verträgen oder unter freier Mitarbeit werden ebenfalls nicht weiter beschäftigt.

07.12.09 - Selbständiger Streik bei Hyundai in Tschechien

Am 2. Dezember gab es in dem tschechischen Automobilwerk von Hyundai in Nosovice einen selbständigen Streik gegen die miserablen Arbeitsbedingungen. Die Arbeiter beschwerten sich über 11-Stunden-Schichten, zu geringe Pausenzeiten und Punkteabzug für Krankheitstage.

09.12.09 - Firmenpleiten werden 2009 stark ansteigen

Insgesamt werden 2009 laut Prognose des Statistischen Bundesamtes 34.000 Unternehmen Insolvenz anmelden. Es handle sich um eine Welle von

Folgeinsolvenzen bei Zulieferern und Dienstleistern in den von der Wirtschaftskrise stark betroffenen Branchen wie der Automobilindustrie, dem Maschinenbau und dem Handel. Für 2010 prognostiziert die Wirtschaftsauskunftei Creditreform eine weitere Zunahme der Insolvenzen. Bis zu 40.000 Firmenpleiten seien dann möglich.

10.12.09 - Mann+Hummel-Kollegen demonstrieren

Gestern gingen in Ludwigsburg rund 400 Kollegen des Automobilzulieferers Mann + Hummel auf die Straße, um gegen die geplante Vernichtung von 388 der 1.800 Arbeitsplätze zu protestieren.

16.12.09 Automobilzulieferer Kiekert kündigt Betriebsräten

Die Kiekert AG in Heiligenhaus stellt Schließsysteme für fast alle Automobilfirmen her. Nachdem den Kolleginnen und Kollegen mit einem sogenannten "Standortsicherungs-Vertrag" bereits rigorose Opfer abgepresst wurden, wurde hinter ihrem Rücken mit einem Teil des Betriebsrates ein Sozialplan ausgehandelt. Von 307 Entlassungen ist die Rede bei einer Belegschaft von knapp über 1.000.

17.12.09 "Informationsveranstaltung" bei Daimler in Mettingen

In Mettingen fand eine zusätzlich einberufene "Informationsveranstaltung" statt, die via Leinwand in weitere Standorte des Stuttgarter Werks übertragen wurde. Dabei wurde erzählt, die Verlagerung der C-Klasse würde die Arbeitsplätze im Motorenwerk sicherer als zuvor machen.

Bei aller Verhaltenheit unter den Tausenden von Beteiligten gab's auch reichlich Nachdenklichkeit. Selbst wenn sich kämpferische Stimmung diesmal nicht Bahn brechen konnte, die Diskussion an den Bändern über die Zukunft der Arbeitsplätze wird weitergehen.

19.12.09 - GM liquidiert Tochterkonzern Saab

Der Mutterkonzern General Motors hat Gespräche über einen geplanten Verkauf der insolventen schwedischen Konzerntochter Saab eingestellt. Ab Januar soll die Liquidation von Saab beginnen und sollen die noch 3.400 Beschäftigten ihre Kündigung erhalten. Die Produktionsanlagen für das große Saab-Modell 9-5 werden in Schweden abgebaut und nach China gebracht.

21.12.09 - Fiat-Arbeiter kämpfen um Arbeitsplätze

Seit Tagen protestieren Arbeiter des Fiat-Werkes Pomigliano D'Arco bei Neapel dagegen, dass das Unternehmen hunderte Verträge von Kollegen nicht verlängern will. In dem Werk werden Alfa-Modelle produziert. Fiat-Chef Marchionne hat angekündigt, er werde harte Maßnahmen einleiten, um die Produktivität in den italienischen Fiat-Werken zu steigern.

21.12.09 - Autobranche vor massiven Absatzeinbrüchen?

Laut einer Studie des "Center Automotive Research" (CAR) an der Universität Duisburg-Essen drohen den Automobilkonzernen in Deutschland 2010 starke Absatzzrückgänge. Nach dem Auslaufen der Abwrackprämie seien bei den verschiedenen Herstellern Rückgänge zwischen 25 und 50 Prozent zu erwarten. Die Studie geht auch davon aus, dass bis zu 4.000 Autohändler-Betriebe schließen müssen.

22.12.09 - Ford will weitere 41.000 Arbeitsplätze vernichten

Der mittlerweile viertgrößte Automobilkonzern Ford will in den USA weitere 41.000 Arbeitsplätze vernichten. Das soll in Verbindung mit Abfindungen und Angeboten zur Frühverrentung geschehen. Ford hat in den USA bereits seit Jahresbeginn fast 10.000 Arbeitsplätze vernichtet und in seinen US-Werken momentan noch rund 80.000 Beschäftigte. In den 1980er Jahren waren es noch bis zu 240.000 Arbeiter und Angestellte.